

# Neu-Ulmer Zeitung

EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN

27

LANDKREISMITTE

Mittwoch, 29. Mai 2024

## Leidenschaftliche Debatten bei „Politik-Talk“ für Azubis in Senden

Politikerinnen und Politiker von FDP, Grünen und CSU stellten sich bei Esta in Senden den Fragen junger Nachwuchskräfte. Welche Themen ihnen wichtig waren.

Von Philipp Scheuerl

Senden „Ist es wirklich sinnvoll, Verbrennerautos zu verbieten?“, „War die Cannabis-Legalisierung eine gute Idee?“ und „Was kann die Europäische Union (EU) tun, damit nicht noch mehr Unternehmen in Drittstaaten abwandern?“ Die Sendener Firma Esta nutzte ihre politischen Kontakte und organisierte für ihre Nachwuchskräfte einen professionellen „Politik-Talk“. Also eine politische Runde, in der diese und weitere Fragen beantwortet wurden – ähnlich wie in einer Fernseh-Talkshow. Nur mit dem Unterschied, dass 25 Auszubildenden und Studierende die Fragen an die Gäste aussuchen durften. Die Umgebung, Moderation und die Gäste erinnerten jedoch tatsächlich an ein Fernsehstudio.

Im obersten Stock des gläsernen Esta-Gebäudes wurden am Montagvormittag fünf rote Sessel aufgestellt, von hinten gab es Studiolicht, alles festgehalten von einem Kamerateam. Auf den Sesseln nahmen Platz: der EU-Kandidat der FDP aus Ulm, Christian Behncke; die Vorsitzende der Grünen in Baden-Württemberg und Stadträtin Lena Schwalling; die EU-Kandidatin der CSU aus Illertissen, Corinna Heiss; Firmeninhaber und oberste Leiter von Esta, Peter Kulitz und sein Sohn Alexander, der ebenfalls in der Geschäftsführung tätig ist und schon einmal für die FDP vier Jahre lang im Bundestag saß (2017 bis 2021). Die 21-jährige Studentin Lara Herding übernahm eine souveräne Moderation.

Mit Veranstaltungen wie dieser wolle das Unternehmen junge Menschen für die Politik und das Ehrenamt begeistern und zum Wählen motivieren. Denn Sonntag kommende Woche, 9. Juni, ist Europawahl und erstmals dürfen Jugendliche ab 16 Jahren mitwählen. Firmenchef Kulitz erinnert sich: „Ich habe es immer erlebt, dass unser Land am Aufstreben war. Was wir heutzutage erleben – mit all diesen Krisen – ist eine Welt voller Verunsicherung. Deshalb ist mir so etwas ein riesiges Anliegen.“

Das Moderatorin Herding ihren Gästen mehrmals vorschlugen



Sie debattierten über politische Themen: (vordere Reihe, von links) Christian Behncke (FDP), Lena Schwalling (Grüne), Alexander Kulitz (Esta), Corinna Heiss (CSU) und Peter Kulitz (Esta). Foto: Philipp Scheuerl

musste, am besten bei einer eigenen Veranstaltung weiter über die Punkte zu sprechen, zeugte von einer teils leidenschaftlichen Diskussion. Zum Beispiel beim Thema E-Autos: „Die Absatzzahlen für E-Autos stagnieren – ist es in Anbetracht dessen wirklich sinnvoll, Verbrenner ab 2030 zu verbieten?“, fragte ein Auszubildender in die Runde.

FDP-Kandidat Behncke antwortete liberal: Nein, das sei ein Fehler. Denn es sei noch nicht klar, ob sich die Elektromobilität langfristig durchsetzen werde. Dem schloss sich CSU-Kandidatin Heiss an: Die CSU werde sich dafür einsetzen, das Verbrenner-Aus rückgängig zu machen. Zwischen den Stühlen saß Grünen-Politikerin Schwalling und widersprach: „Die Frage um E-Autos ist schon längst entschei-

den, und zwar von China! Sie überfluten den Markt mit billigen E-Autos, und die deutschen Autobauer haben sich jahrelang auf hochpreisige E-Autos gestützt.“ Kopfschütteln bei Behncke: „Energiegewende fördern ja“, sagte er,

### Esta-Chef beklagt deutsche Bürokratie und EU-Gesetze.

„aber mit Technologieoffenheit und nicht mit den Ideen von Herrn Robert Habeck!“ Und auch Heiss setzte einen drauf: „Wir in der EU haben im Gegensatz zu China Werte.“

Ein anderer Auszubildender sprach die Cannabis-Legalisierung an und wollte wissen, ob sie

eine gute Idee gewesen sei. Grünen-Vorsitzende Schwalling war der Meinung: Ja, auch wenn die Umsetzung der Regeln nicht gut sei. „Man hat eben auch die Freiheit, dumme Sachen zu machen, wie beim Motorradfahren oder Alkohol trinken“, sagte sie. Deshalb sollte sich die Politik nicht überall einmischen. Außerdem sei das Kiffen nicht sehr gefährlich.

Dem schloss sich FDPler Behncke an und sagte, er sei schon lange dafür gewesen und habe das Gefühl, die Lage sei in Deutschland entspannt. Bei den Konsumentenzahlen würde es nur einen kleinen Anstieg geben. CSUlerin Heiss hielt dem entgegen: „Als Gymnasiallehrerin muss ich sagen, dass das völlig falsch ist!“ Sie warnte vor psychischen Erkrankungen wie Schizophrenie.

Als es darum ging, wie man deutsche Firmen daran hindern könnte, sich im Ausland niederzulassen, hielt Firmenchef Peter Kulitz einen leidenschaftlichen Wortbeitrag und beklagte die deutsche Bürokratie und ausufernde EU-Gesetze. Früher sei es laut ihm so gewesen: Neue Gesetze hätten alte ersetzt. Heute sei es hingegen mit der EU so: „Auf ein altes Gesetz kommen vier neue Gesetze“. Alexander Kulitz, wie sein Vater ebenfalls studierter Jurist, plädierte an Politikerinnen und Politikern die Generalklausel einzuhalten: Es könne nicht sein, dass ein EU-Parlament Gesetze für alle möglichen Eventualitäten erlasse. Stattdessen sollte die Exekutive allgemeine Gesetze vorschlagen und Richterinnen und Richter über Einzelfälle entscheiden.